

Fact Sheet

Beschwerde bezüglich Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden beim Xayaburi-Staudammprojekt in Laos unter Mitwirkung der Andritz AG



Fallbeschreibung	S. 1
Relevanz	S. 1
Beschwerdeführer	S. 3
Kritikpunkte	S. 3
Verstöße gegen die OECD-Leitsätze MNE	S. 5
Forderungen	S. 6

Fallbeschreibung

Der Mekong ist mit etwa 4.500 Kilometern Länge der zehntgrößte Fluss der Welt und ist die Ernährungsgrundlage für 60 Millionen Menschen. 2,6 Millionen Tonnen Fisch und andere wichtige Arten werden in dieser weltweit größten Binnenfischerei jährlich gefangen. Aus dem Mekong stammen 19-25 Prozent der weltweiten Süßwasserfischfänge. Im Mekong-Delta werden durch den frei fließenden Fluss Sedimente und Nährstoffe abgelagert, unerlässlich für die dortige Landwirtschaft, die 50 Prozent der Grundnahrungsmittel Vietnams anbaut. Im Deltagebiet leben 17 Millionen Menschen.

Seit dem Spatenstich im November 2012 sind in Laos die baulichen Vorbereitungen zum etwa drei Milliarden Euro teuren Xayaburi-Staudammprojekt im Gange. Laos ignoriert dabei die Bedenken der Anrainerländer, insbesondere auch der gemeinsamen Mekong River Commission (MRC), dass die sozialen und ökologischen Folgen des geplanten Staudammes nicht ausreichend untersucht seien. Die flussabwärts gelegenen Länder Vietnam und Kambodscha haben einen Baustopp gefordert, da sie von den Folgen besonders schwerwiegend betroffen sein werden.

Relevanz

Der Xayaburi-Staudamm ist von besonderer Bedeutung, da er der erste von elf geplanten Staudammprojekten mit potentiell verheerenden Umweltauswirkungen am unteren Mekong ist. Daher werden die Entscheidungen zur Umsetzung des Projekts auch besonderen Einfluss auf alle zukünftigen Projekte an diesem Fluss haben.

Der Xayaburi-Staudamm und seine Nachfolgeprojekte gehen mit der Zerstörung der Lebensgrundlage der Bevölkerung am Fluss und insbesondere im Mekong Delta, der „Reiskammer“ Südostasiens, einher. Ein enormer Rückgang der Fischbestände von bis zu 18% in Kambodscha, die Ausrottung von mindestens 48 Fischarten und die Behinderung der Sedimentation mit verheerenden Folgen für die Landwirtschaft bedroht die Ernährungssicherheit der ländlichen Bevölkerung. Aufgrund des Staudamms wurden und werden zudem über 1500 Menschen umgesiedelt oder vertrieben, die nicht oder nicht ausreichend dafür entschädigt wurden.

Der österreichische Technologiekonzern Andritz AG mit Hauptsitz in Graz nimmt beim Bau des Kraftwerks eine strategische Rolle ein. Andritz Hydro, einer seiner größten Geschäftsbereiche mit Sitz in Wien, ist global ein wichtiger Zulieferer von elektro-mechanischen Systemen und Dienstleistungen für Wasserkraftwerke. Für die Baufirma des Staudamms, Ch. Karnchang Public Company Ltd., liefert Andritz Hydro acht Turbinen, Generatoren, Automatisierungssysteme und zusätzliche Ausstattung im Wert von 250-300 Millionen Euro¹.

Als Lieferant spezialangefertigter Maschinenbauteile, ohne die der Bau des Staudamms nicht voranschreiten könnte, bekleidet Andritz eine strategische Stellung. Dennoch nutzt das Unternehmen seinen Einfluss nicht, um die gravierenden Umweltzerstörungen und Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden oder ihre Auswirkungen abzumildern. Damit verstößt es unserer Ansicht nach gegen die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.

Fehlende Firmenrichtlinien in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit und die Menschenrechtskonformität von Unternehmungen führten schon in der Vergangenheit zum wiederholten Mitwirken von Andritz an international äußerst umstrittenen Projekten. Zum Beispiel lieferte die Firma Ausstattung im Wert von ca. 340 Millionen Euro an den Ilisu Staudamm im Südosten der Türkei, der wegen Massenumsiedlungen, Zerstörung historischer Orte, ökologischen Verheerungen und negativen Auswirkungen auf die Nachbarstaaten in der Kritik steht. Des Weiteren stellt das Unternehmen die Turbinen und andere technische Ausstattung für den Belo Monte Staudamm in Brasilien her, wegen dem aufgrund der enormen Biodiversitätsverluste und der Umsiedlung von mindestens 20 000 Menschen internationale Gerichtsverfahren im Gange sind.

¹ Presseaussendung der Andritz Gruppe, *Andritz to Supply Electromechanical Equipment for Xayaburi Hydropower Plant (Oct. 25, 2012)*, <http://www.andritz.com/group/gr-news/gr-news-detail.htm?id=23737>.

Das Gebaren der Andritz AG bezüglich der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit von Bauvorhaben sollte daher insbesondere auch mit Blick auf zukünftige Bauvorhaben einer genauen Überprüfung unterzogen werden.

Beschwerdeführer

ECA WATCH ÖSTERREICH: Unabhängige NGO mit Sitz in Wien, die als Plattform für österreichische Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen dient. Die Ziele von ECA Watch Österreich sind die Reform des österreichischen Exportförderungssystems sowie die Wahrnehmung und Sicherstellung extraterritorialer Verpflichtungen österreichischer Unternehmen.

NORTHEAST COMMUNITY NETWORK OF 7 PROVINCES OF THE MEKONG RIVER BASIN (ComNet Mekong): Das Netzwerk umfasst 64 Subdistrikte in 7 Provinzen am Mekong. Das Ziel des Netzwerks ist die Rechte der Gemeinden auf ihr eigenes Umweltressourcenmanagement zu schützen, insbesondere in Bezug auf Land, Wasser und Mineralien.

COMMUNITY RESOURCES CENTRE OF THAILAND (CRC): NGO, die Menschenrechte, Gemeinschaftsrechte und Umweltrechte vorantreibt und schützt. Sie operiert in Thailand und der in Mekong Region, vertritt Fälle des öffentlichen Interesses bei Gericht und leistet anwaltschaftliche Arbeit.

FISHERIES ACTION COALITION TEAM (FACT) OF CAMBODIA: Koalition von acht NGOs, die mit 38 Partner NGOs zu den Themen Fischerei und Umwelt arbeiten. Sie ist rund um den Tonle Sap See, den Mekong und in den Küstenprovinzen von Kambodscha tätig.

SAMRETH LAW GROUP: Anwaltskanzlei mit Sitz in Kambodscha, die im Sinne des öffentlichen Interesses arbeitet. Samreth repräsentiert und berät Individuen und Gemeinschaften, die in Konflikte um natürliche Ressourcen oder andere Themen von öffentlichem Interesse involviert sind.

CENTRE FOR SOCIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (CSR): Nationale NGO mit Sitz in Vietnam. Ihre Themen sind der Schutz von Vietnams natürlicher Umwelt, insbesondere von Wasserressourcen und Flusssystemen, auch mit dem Ziel arme und verwundbare Bevölkerungsgruppen zu schützen und zu unterstützen.

LAW AND POLICY OF SUSTAINABLE DEVELOPMENT RESEARCH CENTER (LPSD): Wissenschaftliches Forschungszentrum für Gesetze und Richtlinien mit Sitz in Vietnam. Das Ziel ist wissenschaftliche Aktivitäten im Bereich von nachhaltiger Entwicklung zu fördern, um ökonomisches Wachstum, soziale Entwicklung und Umweltschutz sicherzustellen.

INTERNATIONAL RIVERS: Weltweit agierende NGO zum Schutz von Gewässern und Flüssen mit Hauptsitz in Berkeley, USA. Die Organisation möchte Entscheidungsprozesse im Wasser- und Energiesektor verbessern. Sie arbeitet am Schutz des Mekong-Flussbeckens und fördert zusammen mit Partnern Wasser- und Energielösungen für eine gerechtere und nachhaltigere Welt.

EARTHRIGHTS INTERNATIONAL (ERI): NGO mit Hauptsitz in Washington, D.C. und einem starken Fokus auf die Mekong-Region. ERI agiert als rechtliche Beraterin der beschwerdeführenden Gruppen. Sie setzt sich für den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt ein und ist spezialisiert auf Faktenarbeit, legale Aktionen gegen Umweltverbrechen, die Stärkung von sozialen Bewegungen und anwaltschaftliche Arbeit.

Kritikpunkte

UMWELTZERSTÖRUNG

- Ausrottung endemischer Fischarten
Verschiedene Fischarten, von denen einige nur im Mekong existieren, werden durch die Fertigstellung des Staudamms massiv bedroht. Ein Beispiel ist der Riesenkatzenwels, einer der am stärksten bedrohten Süßwasserfische der Welt. Er wird bis zu drei Meter lang und kann daher auch eingebaute Fischleitern wahrscheinlich nicht passieren.
- Reduktion der Fisch-Biomasse
Der Xayaburi-Damm wird außerdem voraussichtlich zur Auslöschung von mindestens sechs weiteren Wanderfischarten und 41 lokalen Arten führen. Insgesamt würden die sechs geplanten Dämme am Oberlauf in Laos zu einer Verminderung der Fischfangmenge von mindestens 16% in Laos, 5% in Thailand, 18% in Kambodscha und 16% in Vietnam führen.
- Verhinderung der natürlichen Sedimentation
Die Ansammlung von Sedimenten kann zu einem großen Problem für den Xayaburi-Staudamm werden, sofern keine Möglichkeiten zum Abtransport der Ablagerungen gegeben ist. Die Hauptprobleme dieses Prozesses sind unter anderem das Einschränken des Nährstofftransports flussabwärts mit potentiell grenzüberschreitenden Folgen für Landwirtschaft und Fischfang, die Veränderung der Flussufer flussaufwärts, was lokale Überschwemmungen hervorrufen kann, die Einschränkung der Staudammfunktion durch Ablagerungen im Staubecken, Erosion und niedrigere Wasserstände flussabwärts und Erzeugung von Hindernissen für die Schifffahrt flussabwärts.
- Bereitstellung inadäquater Studien durch das Bauunternehmen
Die Umweltverträglichkeitsprüfung des International Centre for Environmental Management (ICEM) weist auf die großen Umweltrisiken der geplanten Staudämme am Mekong hin. Sie seien so schlecht erforscht, dass ein Baustopp für zehn Jahre und weitere Untersuchungen gefordert wurden. Das Bauunternehmen Ch. Karnchang hat keine ausreichenden Studien zu Sedimentgehalt und der Ökologie des Flusses durchgeführt. Bisher haben weder Ch. Karnchang selbst noch Andritz Pläne veröffentlicht, welche die Bedenken bezüglich Auswirkungen des Projekts auf Fauna und Sedimentation des Mekong effektiv ansprechen.



Baustelle des Xayaburi-Staudamms, aufgenommen im Jänner 2015. Mit der Umleitung des Mekong durch einen Hilfsdamm wurde Ende Jänner die zweite Bauphase des Projekts eingeleitet. (Foto: International Rivers)

MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN

- Auswirkungen auf die Lebensgrundlage
Die Fertigstellung des Damms wird zu Verlusten im Fischfang und der landwirtschaftlichen Produktion von zehntausenden Menschen in der Region rund um den Staudamm führen. 63% der

Bevölkerung betreibt Subsistenz als Hauptbeschäftigung. Die Zwangsübersiedlungen werden zudem zur Verarmung der Bevölkerung und zu wachsender Ungleichheit, vor allem in den ärmeren städtischen und ländlichen Anrainergebieten beitragen.

- Ernährungssicherheit in Kambodscha

Die Aufnahme von Fisch und anderen Wassertieren ist die Hauptproteinquelle von 75% der ländlichen Bevölkerung in Kambodscha und von 18% der Gesamtbevölkerung. Daher wird der Bau des Dammes die Ernährungssicherheit vor allem der ländlichen Bevölkerung und insbesondere auch von Schulkindern und schwangeren Frauen weiter einschränken. Eine wichtige Rolle spielt hier der prognostizierte Verlust des Mikronährstoffs Eisen, der essentiell für die Gesundheit der Bevölkerung ist und an dem besonders die Wanderfische reich sind.

- Umsiedlung/Vertreibung ganzer Gemeinden

Zum Juli 2013 wurden aufgrund des Xayaburi Staudamms bereits über 400 Menschen umgesiedelt. Mindestens 1100 Dorfbewohner sollten im Laufe der Konstruktionen folgen, unseren Informationen zufolge ist der Großteil der Menschen schon übersiedelt worden (Stand April 2015). Bisher haben die Regierung von Laos und das Bauunternehmen den Menschen die angemessene Entschädigung für die verlorene Nutzung der natürlichen Ressourcen verweigert². Die ausgezahlten Entschädigungen werden sowohl zu niedrig als auch über einen zu kurzen Zeitraum ausgezahlt. Damit wurden die Gesetze von Laos und internationale Verpflichtungen verletzt.



Baustelle des Xayaburi-Staudamms, Jänner 2015. (Foto: International Rivers)

Verstöße gegen die OECD-Guidelines MNE

Als Lieferant von Schlüsselkomponenten, ohne die der Staudamm den Betrieb nicht aufnehmen könnte, trägt Andritz zu schwerwiegenden Umweltzerstörungen sowie zu Umsiedlungen, welche die Lebensgrundlage und Ernährungssicherheit von hunderten tausenden Bewohnern der Mekong-Region beeinträchtigen wird, bei.

Demzufolge verstößt Andritz gegen folgende OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen:

² Dies basiert wiederum auf Informationen von Kontakten der Beschwerdeführer in Laos. Wie in der Beschwerde erwähnt, hat keine Gruppe aus Laos die Beschwerde unterzeichnet, da dies aufgrund der vorherrschenden menschenrechtlichen Situation in Laos zu gefährlich für sie wäre. Daher wäre es für die Beschwerdeführer von großer Bedeutung im Rahmen des NPC-Verfahrens transparente Zahlen über den Umsiedlungsprozess zur Verfügung gestellt zu bekommen.

- Leitsatz A.1: Unternehmen sollten einen Beitrag zum wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt im Hinblick auf die angestrebte nachhaltige Entwicklung leisten.
- Leitsatz A.2: Die Unternehmen sollten die international anerkannten Menschenrechte der von ihrer Tätigkeit betroffenen Personen respektieren.
- Leitsatz A.10: Die Unternehmen sollten risikoabhängige Due-Diligence-Prüfungen durchführen, beispielsweise durch die Einbeziehung von Due-Diligence in ihre unternehmensbasierten Risikomanagementsysteme, um, wie in den Ziffern 11 und 12 beschrieben, tatsächliche und potenzielle negative Effekte zu ermitteln, zu verhüten und zu mindern, sowie Rechenschaft darüber ablegen, wie diesen Effekten begegnet wird. Natur und Ausmaß der Due-Diligence-Vorkehrungen hängen von den spezifischen Umständen des Einzelfalls ab.
- Leitsatz A.11: Die Unternehmen sollten verhindern, dass sich ihre eigenen Aktivitäten auf Angelegenheiten, die unter die Leitsätze fallen, negativ auswirken oder einen Beitrag dazu leisten, und diesen Effekten begegnen, wenn sie auftreten.
- Menschenrechte 2: Unternehmen sollten die Menschenrechte achten, was bedeutet, dass sie eine Verletzung der Menschenrechte anderer vermeiden und negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte begegnen sollten, an denen sie beteiligt sind.
- Menschenrechte 4: Unternehmen sollten eine Erklärung ausarbeiten, in der sie ihr Engagement zur Achtung der Menschenrechte formulieren.
- Menschenrechte 5: Die Unternehmen sollten je nach ihrer Größe, der Art und des Kontextes ihrer Geschäftstätigkeit und dem Ausmaß der Risiken von negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht (Due-Diligence) nachkommen.
- Menschenrechte 6: Die Unternehmen sollten rechtmäßige Verfahren fördern oder sich daran beteiligen, um eine Wiedergutmachung der negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte zu ermöglichen, wenn sich herausstellt, dass sie diese Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen haben.
- Umwelt 3: Unternehmen sollten die absehbaren Folgen, die Verfahren, Waren und Dienstleistungen des Unternehmens über deren gesamten Lebenszyklus hinweg für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit haben können, abschätzen und beim Entscheidungsprozess berücksichtigen, mit dem Ziel sie zu vermeiden oder, wenn sie sich nicht vermeiden lassen, sie zu mindern. Wenn die in Erwägung gezogenen Aktivitäten erhebliche Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit oder Sicherheit zu haben drohen und der Entscheidung der jeweils zuständigen Behörde unterliegen, sollte eine zweckdienliche Prüfung der Umweltverträglichkeit durchgeführt werden.

Forderungen

Um die Folgen des Xayaburi-Projekts auf Menschen und Umwelt einschätzen, und vorhersehbaren Problemen in der gegenwärtigen Situation, aber auch in zukünftigen Vorhaben, begegnen zu können, sollte die Andritz AG ihre Unternehmensrichtlinien überarbeiten. Insbesondere soll Andritz:

- Die lokalen und grenzüberschreitenden Auswirkungen des Xayaburi-Staudamms auf das Leben, das Eigentum und die Lebensgrundlage von Gemeindemitgliedern, genauso wie auf den Mekong und die umgebende Umwelt erforschen und einschätzen.
- Sicherstellen, dass das Bauunternehmen die Abschlussversion des Damm-Designs rechtzeitig veröffentlicht, sodass es wissenschaftlichen Analysen unterzogen werden kann.

- Sich dazu verpflichten seinen Einfluss auf die Regierung von Laos und das Bauunternehmen zu nutzen, um jegliche negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte zu verhindern oder zu mildern.
- Sich verpflichten bei der Sanierung jeglicher Auswirkungen, die nicht verhindert oder abgeschwächt werden können, mitzuwirken.
- Seinen Einfluss nutzen, um die Regierung von Laos und das Bauunternehmen dazu zu bewegen die Baustelle für zivilgesellschaftliche Organisationen und andere externe Beobachtungsgruppen, inklusive des Nationalen Kontaktpunkts, zu öffnen. Weiters, von der Einschüchterung lokaler Gemeindemitglieder, sodass diese nicht mehr mit ebensolchen Gruppen kommunizieren, abzusehen.
- Corporate group-level Richtlinien zu Umsiedlungen, dem Schutz bedrohter Spezies und anderen relevanten Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen entwickeln.
- Due-Diligence-Verfahren entwickeln, die sicherstellen, dass Andritz weder aktuell noch in Zukunft zu Entwicklungsprojekten beiträgt, die Menschenrechtsverletzungen oder Umweltzerstörungen zur Folge haben.
- Vom Bauunternehmen des Xayaburi-Projekts und von anderen Bauunternehmen, mit denen Andritz zukünftig Verträge eingehen wird, verlangen, dass diese ein transparentes, legitimes und glaubwürdiges Beschwerdeverfahren entwickeln. Dieses sollte adäquate Schutzklauseln enthalten, welche die Sicherheit und Privatsphäre der Beschwerdeführer schützen und im Falle des Versagens sofort ein Hilfsverfahren bereitstellen.
- Seinen Einfluss nutzen, um das Xayaburi-Bauunternehmen dazu zu bewegen glaubwürdige und verständliche Mechanismen zur Überwachung und Minderung der Auswirkungen des Xayaburi-Damms auf die Menschenrechte anzunehmen. Mithilfe von unabhängigen Experten und im Einklang mit den relevanten IFC Environmental and Social Performance Standards soll dadurch sichergestellt werden, dass das Leben und die Lebensgrundlage von betroffenen Gemeinden nicht durch das Projekt beeinträchtigt wird.
- Verlangen, dass zukünftige Verträge mit Bauunternehmen Klauseln enthalten, die das Bauunternehmen zur Durchführung transparenter und unvoreingenommener Beurteilungen der Auswirkungen eines Projektes auf Umwelt und Gesellschaft zwingen. Diese sollten auch grenzüberschreitende und kumulative Auswirkungen enthalten und die potentiellen Risiken abmildern. Genauso sollte sich Andritz das Recht vorbehalten aus dem Projekt auszusteigen, falls das Bauunternehmen die Voraussetzungen nicht erfüllt.

Bildnachweis

Titelseite: Baustelle des Xayaburi-Staudamms, Jänner 2015 (Foto: International Rivers).

Seite 4: Baustelle des Xayaburi-Staudamms, aufgenommen im Jänner 2015. Mit der Umleitung des Mekong durch einen Hilfsdamm wurde Ende Jänner die zweite Bauphase des Projekts eingeleitet (Foto: International Rivers).

Seite 5: Baustelle des Xayaburi-Staudamms, Jänner 2015 (Foto: International Rivers).



Fact Sheet erstellt von ECA Watch Österreich – Verein zur Förderung der Umwelt und Menschenrechte, www.ftwatch.at
(Letzte Aktualisierung: April 2015)